



Freund des Fußballs und der Fische: Barwedels Kapitän Jan-Eric Kuhnt hat sich im Pandemie-Winter ein Aquarium angeschafft und sehnt die Rückkehr auf den Sportplatz herbei.

FOTOS: PRIVAT/CAGLA CANIDAR

# Für Barwedels Kapitän Kuhnt steht die fußballfreie Zeit im Zeichen des Fisches

Fußball - AZ/WAZ-Serie: Zu Hause steht ein 350-Liter-Aquarium - In der Aufstiegs-Relegation verwandelte er eine Ecke direkt

VON HENNING KAMPEN

**BARWEDEL.** Er ist der Kopf der Mannschaft, sein Wort hat auf dem Platz und in der Kabine Gewicht: Der Fußball-Kapitän. In der Corona-Krise ist vieles anders, er aber nicht weniger gefordert. Wie funktioniert Zusammenhalt trotz Lockdown? Wie geht Gemeinsamkeit trotz Einsamkeit? Wie geht Fitness ohne Teamtraining? Die AZ/WAZ fragt nach: Wie ist die Lage, Kapitän?

**Gut wie seit Jahren nicht mehr**

Der SV Barwedel war in der 1. Kreisklasse Gifhorn Staffel A bis zur Saison-Annullierung gut dabei. Mit 13 Punkten stand die Mannschaft von Trainer Frank Meusel auf dem drit-

ten Tabellenplatz. Letztmals gelang dem Team vor vier Jahren eine so gute Platzierung in der Abschlusstabelle. Laut Kapitän Jan-Eric Kuhnt hat Barwedel die Qualität, um um die Liga-Spitze mitzuspielen. Aber: „Wir lassen oft Punkte gegen Mannschaften liegen, die hinter uns stehen. Da fehlt uns noch die Konstanz“, sagt Kuhnt. Zudem hatte Barwedel in den vergangenen Jahren aufgrund von mehreren namhaften Abgängen immer wieder mit Personalsorgen zu kämpfen, aber der Verein konnte einige A-Jugend-Spieler für sich gewinnen, „die noch mal neuen Schwung in die Mannschaft gebracht haben“, sagt Kuhnt.

Der Barwedel-Kapitän durfte direkt zu Beginn seiner

Zeit im Herren-Bereich seinen ersten Aufstieg feiern. Vor knapp acht Jahren gab der damals gerade 18 Jahre alt gewordene Kuhnt sein Debüt in der 2. Kreisklasse. Im Spiel bei

**„Für mich ist das Angeln einfach ein schöner Ausgleich zur Arbeit und bringt mich dazu, mehr Zeit in der Natur zu verbringen.“**

Jan-Eric Kuhnt  
Kapitän des SV Barwedel

der Reserve des SV Jembke traf er doppelt. Und es kam noch besser: Zwei Wochen darauf verwandelte er in der Aufstiegs-Relegation gegen Kästorf III einen Eckball direkt. „Es hört sich spektakulärer an als es war“, sagt Kuhnt

mit einem Schmunzeln. „Der Ball ist einfach reingekullert.“ Es folgte eine große Barwedeler Aufstiegsfeier und der Sprung in die 1. Kreisklasse.

Die fußballfreie Zeit stand für Kuhnt im Zeichen des Fisches. Im vergangenen Jahr erwarb der Mittelfeldspieler seinen Angelschein, im Winter schaffte er sich ein 350-Liter-Aquarium an. Wie viele andere in Zeiten der Pandemie arbeitet auch Kuhnt, der bei VW als Konstrukteur beschäftigt ist, hauptsächlich im Homeoffice. Dabei genießt er es – neben der Arbeit – die Aquarium-Bewohner zu beobachten. Und: Sobald die Angel-Saison wieder startet, geht Barwedels Nummer 23 wieder auf Raubfischjagd. „Für mich ist das Angeln einfach ein schöner Ausgleich

zur Arbeit und bringt mich dazu, mehr Zeit in der Natur zu verbringen.“

**Kurze Freude mit Wirkung**

Zwei Trainingseinheiten konnten Kuhnt und seine Teamkollegen in Kleingruppen in diesem Jahr zusammen absolvieren, das ist nach den angestiegenen Corona-Zahlen im Landkreis Gifhorn aber wieder vom Tisch. Eine kurze Freude beim SVB, die jedoch Wirkung zeigte. „Jeder wusste, dass durch die strengen Auflagen hauptsächlich Laufübungen auf dem Trainingsplan stehen, trotzdem war die Motivation groß, nach über fünf Monaten Pause endlich mal wieder auf dem Platz stehen zu dürfen“, sagt Kuhnt.

**Die Kapitänstipps für die Corona-Zeit**

**Musik-Tipp:** „Scooter. Die Musik gibt uns vorm Spiel eine gewisse extra Motivation und gute Laune.“

**Youtube-Tipp:** „Joshinator. Er ist ein sympathischer Angel-Youtuber. Mir gefallen die Catch&Cook-Videos am besten, da man so auch gleich Tipps für die Zubereitung des Fisches mitnehmen kann.“

**Freizeit-Tipp:** „Bei schönem Wetter mit einer Shisha an den See setzen, grillen und dazu ein schönes Kaltgetränk, das kann ich jedem nur empfehlen.“

# Handball: Fallersleben verzichtet auf eine mögliche Aufstiegschance

Der VfB bleibt in der Oberliga - Weil der Sprung zu früh käme, nimmt das Team erst gar nicht Anlauf

**FALLERSLEBEN.** Alles abgeklopft, alles beleuchtet: Nach dem VfL Wolfsburg (Frauen) und dem MTV Vorsfelde (Männer) werden auch die Handballer des VfB Fallersleben nach dem Corona-bedingten Saison-Abbruch nicht an einer möglichen Aufstiegsrunde zur 3. Liga teilnehmen. Vernünftiges Wachstum statt einer Hauruck-Aktion. Mittelfristig wollen die Verantwortlichen aber nach oben schauen.

Wenn sich plötzlich die Tür zur 3. Liga öffnet, kommt man auch als Aufsteiger ins Grübeln. Oberliga-Debütant Fallersleben nahm sich deshalb

Zeit, um alle Rahmenbedingungen abzuklopfen und Gespräche mit dem Hauptverein zu führen. „Wir haben jetzt neun Jahre gut gearbeitet, galten damals als die Unaufsteigbaren, jetzt haben wir es von der Landes- bis in die Oberliga geschafft“, sagt Uwe Wacker, Sportlicher Leiter beim



Alles abgeklopft: Fallerslebens Sportlicher Leiter Uwe Wacker. FOTO: PRIVAT

VfB. Und den Weg des „gesunden Wachstums“, so Wacker, will Fallersleben weitergehen.

„Wir haben eine engagierte Mannschaft, die sportlich fokussiert ist und die auch mehr will - und das ist auch das mittelfristige Ziel“, berichtet der Sportliche Leiter. Aber es gebe jetzt keine Hauruck-Aktion.

„Wir haben Vertrauen ins Team, sehen die Qualität, dass wir eine

Aufstiegsrunde auch gewinnen könnten“, sagt Wacker. Da der Sprung aber zu früh käme, nimmt der VfB erst gar nicht Anlauf: „Unsere Spieler wollen den Wettkampf - und das verstehe ich auch. Aber wir haben uns gründlich mit dem Thema beschäftigt, die Mannschaft hat das akzeptiert.“

In Fallersleben hofft man jetzt auf eine Saison 2021/22, die nicht von der Pandemie gesteuert wird. Wacker: „Wir sind jetzt heiß auf die Oberliga. Vor vollen Rängen und mit einer sehr ambitionierten Mannschaft. Wir wollen richtig Gas geben.“



Freut sich auf die kommende Spielzeit in der Oberliga: Der VfB Fallersleben (am Ball) schießt noch nicht auf die 3. Liga. FOTO: HERMSTEIN